

Infineon Technologies AG

Quartalsbericht der Infineon Technologies AG
31. März 2007



Never stop thinking



INFINEON TECHNOLOGIES AG
QUARTALSBERICHT
FÜR DIE DREI UND SECHS MONATE DER ZUM
31. MÄRZ 2007 ENDENDEN BERICHTSPERIODE

INHALT

	<u>Seite</u>
Analyse der Geschäftsergebnisse	1
Zusammengefasster Konzernzwischenabschluss für die drei und sechs Monate der zum 31. März 2006 und 2007 endenden Berichtsperioden (ungeprüft):	
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. März 2006 und 2007	4
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007	5
Zusammengefasste Konzern-Bilanzen (ungeprüft) zum 30. September 2006 und 31. März 2007	6
Zusammengefasste Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007	7
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnungen (ungeprüft) für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007	8
Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss	9
Zusatzinformationen (ungeprüft)	31

(Diese Seite wurde absichtlich freigelassen.)

Analyse der Geschäftsergebnisse

Zweites Quartal des Geschäftsjahrs 2007

- Der Konzernumsatz lag im zweiten Geschäftsquartal bei 1,96 Milliarden Euro. Der Umsatz für Infineon ohne Qimonda betrug 978 Millionen Euro.
- Der Konzern erzielte im zweiten Geschäftsquartal 2007 ein Ebit von 49 Millionen Euro. Infineon ohne Qimonda verzeichnete ein Ebit von minus 28 Millionen Euro. In diesem Ebit sind Sonderaufwendungen in Höhe von 54 Millionen Euro enthalten, hauptsächlich für Restrukturierungen und die Abschreibung von Vermögensgegenständen. Diese wurden zum Teil durch Gewinne in Höhe von insgesamt 25 Millionen Euro im Zusammenhang mit Anlagenverkäufen und einer Anpassung der Rückstellungen für Personalkosten ausgeglichen.
- Infineon verzeichnete einen Konzernfehlbetrag in Höhe von 11 Millionen Euro, was zu einem verwässerten und unverwässerten Fehlbetrag je Aktie von 0,01 Euro führte.
- Im dritten Geschäftsquartal 2007 erwartet Infineon für die Segmente ohne Qimonda einen Umsatzanstieg, vor allem auf Grund der Entwicklung im Segment Kommunikationslösungen. Infineon geht davon aus, dass sich das Ebit für die Segmente ohne Qimonda und ohne Berücksichtigung von Sonderaufwendungen ebenfalls verbessern wird, weil die Verluste im Segment Kommunikationslösungen voraussichtlich geringer ausfallen werden. Im dritten Geschäftsquartal 2007 erwartet Infineon keine nennenswerten Sonderaufwendungen.

Infineons Umsatz betrug im zweiten Geschäftsquartal 2007 1,96 Milliarden Euro und lag damit 8 Prozent unter dem Umsatz des ersten Geschäftsquartals 2007 und 2 Prozent unter dem Umsatz des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Der Umsatz für Infineon ohne Qimonda stieg gegenüber dem vorangegangenen Quartal um 2 Prozent auf 978 Millionen Euro und um 8 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Das Konzern-Ebit ging von 216 Millionen Euro im vorangegangenen Quartal auf 49 Millionen Euro im zweiten Geschäftsquartal 2007 zurück. Infineon ohne Qimonda verzeichnete im abgelaufenen Quartal ein Ebit von minus 28 Millionen Euro. Darin sind Sonderaufwendungen in Höhe von 54 Millionen Euro enthalten, die sich im Wesentlichen aus Restrukturierungskosten in Höhe von zirka 20 Millionen Euro hauptsächlich für die geplanten Maßnahmen zur Verkleinerung der Fertigung im französischen Essonnes (ALTIS) und für die Basisband-Aktivitäten des Unternehmens nach der Insolvenz von BenQ sowie aus einer Abschreibung von Vermögensgegenständen in Höhe von 35 Millionen Euro zusammensetzen. Diese Sonderaufwendungen wurden zum Teil durch Gewinne in Höhe von insgesamt 25 Millionen Euro im Zusammenhang mit Anlagenverkäufen und einer Anpassung der Rückstellungen für Personalkosten ausgeglichen. Im vorangegangenen Quartal gab es dagegen keine nennenswerten Netto-Sonderaufwendungen.

Infineon zeigte im zweiten Geschäftsquartal 2007 einen Konzernfehlbetrag von 11 Millionen Euro, im Vergleich zu einem Konzernüberschuss von 120 Millionen Euro im Vorquartal und einem Konzernfehlbetrag in Höhe von 26 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Verlust je Aktie (verwässert und unverwässert) sank auf 0,01 Euro verglichen zu einem unverwässertem und verwässertem Ergebnis je Aktie im Vorquartal von 0,16 Euro und 0,15 Euro und stieg verglichen zu einem Verlust je Aktie (verwässert und unverwässert) im vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 0,03 Euro.

Entwicklung der Segmente im zweiten Geschäftsquartal und Ausblick

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der einzelnen Segmente entwickelten sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 gegenüber dem Vorquartal und dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 wie folgt:

Im zweiten Geschäftsquartal 2007 betrug der Umsatz im Segment Automotive, Industrial & Multimarket 741 Millionen Euro und lag damit 4 Prozent über dem Wert des Vorquartals und 1 Prozent über dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums. Wie erwartet haben saisonale Effekte zu einer Steigerung des Umsatzes im Geschäft mit Automobilelektronik geführt.

Der Umsatz im Segment Kommunikationslösungen blieb gegenüber dem vorangegangenen Quartal nahezu unverändert. Der Umsatz betrug 238 Millionen Euro und lag damit 1 Prozent über dem Wert des Vorquartals und 23 Prozent unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Der Anstieg gegenüber dem Vorquartal resultierte hauptsächlich aus dem Geschäft mit drahtlosen Kommunikationslösungen in dem die erfolgreiche Ausweitung der Kundenbasis für Mobiltelefonplattformen wesentlich zum Ergebnis beigetragen hat und negative Saisoneffekte durch den starken Anstieg der Lieferungen von Mobiltelefonplattformen ausgeglichen werden konnten. Der Umsatz im Bereich Breitbandlösungen blieb ungefähr auf dem Niveau des vorangegangenen Quartals.

Qimonda hat im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 einen Umsatz von 984 Millionen Euro erzielt. Das entspricht einem Rückgang von 16 Prozent gegenüber dem Vorquartal, aber einem Anstieg von 6 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Rückgang gegenüber dem Vorquartal resultiert hauptsächlich aus den um 21% gesunkenen durchschnittlichen Verkaufspreisen und dem schwächeren US Dollar Kurs. Der Verfall konnte durch den 7% Anstieg der Bit-Lieferungen nur teilweise kompensiert werden.

Der Umsatz im Segment Sonstige Geschäftsbereiche ist im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auf 50 Millionen Euro gesunken, im Vergleich zu einem Umsatz von 70 Millionen Euro im Vorquartal und 92 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Mit Abschluss der Ausgliederung von Qimonda zum 1. Mai 2006 werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche hauptsächlich Umsätze ausgewiesen, die Infineon in seiner 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden mit dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen von Produktionsvereinbarungen erzielt hat. Im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen werden diese konzerninternen Umsätze eliminiert.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)

Das Ebit entwickelte sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 gegenüber dem Vorquartal und gegenüber dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 wie folgt:

Das Ebit im Segment Automotive, Industrial & Multimarket stieg im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auf 66 Millionen Euro gegenüber 55 Millionen Euro im Vorquartal, verringerte sich allerdings gegenüber 74 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Saisonale Effekte haben zu einer Steigerung des Ebit im Geschäft mit Automobilelektronik geführt. Die Bereiche Industrieelektronik & Multimarket haben sich auf Grund der höheren Produktivität bei dem Geschäft mit High-Power-Produkten des Unternehmens etwas besser als erwartet entwickelt. Die Performance der Bereiche Sicherheitslösungen & ASICs lag trotz guter Ergebnisse im Geschäft mit Chipkarten und Sicherheitslösungen auf Grund saisonaler Effekte und einer allgemeinen Schwäche im Festplattenmarkt insgesamt unter den Erwartungen.

Der Ebit-Fehlbetrag im Segment Kommunikationslösungen verringerte sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auf 53 Millionen Euro gegenüber 57 Millionen Euro im Vorquartal, stieg allerdings gegenüber dem Fehlbetrag von 29 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wie bereits erwähnt, hat die erfolgreiche Ausweitung der Kundenbasis für Mobiltelefonplattformen im Geschäft mit drahtlosen Kommunikationslösungen wesentlich zum Ergebnis beigetragen und konnte negative Saisoneffekte durch den starken Anstieg der Lieferungen von Mobiltelefonplattformen ausgleichen.

Das Ebit von Qimonda nach Abzug auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Ergebnisanteile verringerte sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auf 77 Millionen Euro gegenüber einem Ebit von 225 Millionen Euro im Vorquartal, stieg allerdings gegenüber einem Ebit von 21 Millionen Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Der Ebit-Fehlbetrag im Segment Sonstige Geschäftsbereiche ist im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 mit 5 Millionen Euro, verglichen mit einem Ebit-Fehlbetrag von 3 Millionen Euro im Vorquartal und einem Ebit von 1 Million Euro im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, leicht angestiegen. Im Ebit des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2007 sind Gewinne in Höhe von 3 Millionen Euro im Zusammenhang mit Anlagenverkäufen enthalten.

Der Ebit-Fehlbetrag bei Konzernfunktionen und Eliminierungen stieg im zweiten Geschäftsquartal 2007 auf 36 Millionen Euro von 4 Millionen Euro im Vorquartal und sank leicht verglichen mit 39 Millionen Euro im vergleichbaren Vorquartal. Der Ebit-Fehlbetrag enthielt Sonderaufwendungen in Höhe von 54 Millionen Euro. Diese Sonderaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Restrukturierungskosten in Höhe von zirka 20 Millionen Euro für die geplanten Maßnahmen zur Verkleinerung der Fertigung im französischen Essonnes (ALTIS) und für die Basisband-Aktivitäten des Unternehmens nach der Insolvenz

von BenQ sowie aus einer Abschreibung von Vermögensgegenständen in Höhe von 35 Millionen Euro zusammen. Im Ebit ist ebenfalls ein positiver Effekt in Höhe von 22 Millionen Euro im Zusammenhang mit einer Anpassung der Rückstellungen für Personalkosten enthalten. Im ersten Geschäftsquartal 2007 gab es dagegen keine nennenswerten Netto-Sonderaufwendungen.

Aufwendungen

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 insgesamt 259 Millionen Euro und verringerten sich damit gegenüber dem Vorquartal, in dem 292 Millionen Euro ausgewiesen wurden. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Prozent vom Umsatz sanken leicht auf 13 Prozent im zweiten Quartal gegenüber 14 Prozent im Vorquartal. Die leichte Verringerung ist hauptsächlich durch vereinnahmte staatliche Zuschüsse während des zweiten Quartals im Geschäftsjahr 2007 verursacht worden.

Die Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten verringerten sich im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auf 161 Millionen Euro von 172 Millionen Euro im Vorquartal. Die Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in Prozent vom Umsatz blieben im Vergleich zum Vorquartal bei 8 Prozent.

Liquidität

Der Free-Cash-Flow (Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren) verbesserte sich von einem Mittelzufluss von 16 Millionen Euro im Vorquartal auf einen Mittelzufluss von 22 Millionen Euro im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007. Die wesentliche Ursache für die Verbesserung war der geringere Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren. Die Brutto-Cash-Position, definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere des Umlaufvermögens, sank im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 von 2,7 Milliarden Euro im Vorquartal auf 2,0 Milliarden Euro. Dies wurde hauptsächlich durch die Rückzahlung der nachrangigen Wandelschuldverschreibung verursacht. Die Netto-Cash-Position, definiert als Brutto-Cash-Position verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten, sank von 660 Millionen Euro im Vorquartal auf 607 Millionen Euro zum Ende des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2007.

Ausblick auf das dritte Geschäftsquartal 2007

Für das dritte Geschäftsquartal 2007 erwartet Infineon für das Segment Automotive, Industrial & Multimarket einen Umsatz mindestens auf dem hohen Niveau des Vorquartals. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Ebit-Entwicklung der Umsatzentwicklung folgen wird. Das Unternehmen erwartet, dass Umsatz und Ebit im Geschäft mit Automobilelektronik gegenüber dem zweiten Geschäftsquartal 2007 leicht steigen werden. Die Ergebnisse in den Bereichen Industrieelektronik & Multimarket werden voraussichtlich auf etwa dem gleichen Niveau liegen wie im vorangegangenen Quartal, während eine weitere Verschiebung der Nachfrage bei Festplatten das Geschäft im Bereich Sicherheitslösungen & ASICs voraussichtlich negativ beeinflussen wird.

Für das dritte Geschäftsquartal 2007 erwartet Infineon im Segment Kommunikationslösungen ein starkes Umsatzwachstum gegenüber dem vorangegangenen Quartal. Getragen wird dieses Wachstum von einer signifikanten Zunahme der Lieferungen von Mobiltelefonplattformen auf Grund des geplanten Hochlaufs der Produktion für verschiedene größere Kunden. Auch das Ebit wird sich infolge der Umsatzsteigerungen voraussichtlich wesentlich verbessern. Im Geschäft mit Breitband-Zugangslösungen erwartet das Unternehmen ein stabiles Umsatzniveau. Das Unternehmen geht weiterhin davon aus, dass das Geschäft mit drahtlosen Kommunikationslösungen im letzten Quartal des Kalenderjahrs 2007 den Break-even erreicht.

Qimonda erwartet, dass das Unternehmen seine Bit-Produktion im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 um 8 bis 12 Prozent steigern kann. Dazu werden die zusätzlichen Kapazitäten der 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Richmond, USA, und des Joint Ventures Inotera, Taiwan, sowie weitere Produktivitätssteigerungen durch die Umstellung von Anlagen auf Technologien mit Strukturen von 80-Nanometern und darunter beitragen. Qimonda erwartet, dass der Anteil der Bit-Lieferungen für PC-fremde Anwendungen im dritten Quartal bei über 50 Prozent liegen wird und dass die starke Nachfrage nach DRAM-Produkten für PCs anhalten wird.

Für das dritte Geschäftsquartal 2007 erwartet Infineon für die Segmente Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen und Eliminierungen in Summe, dass Umsatz und Ebit ohne Berücksichtigung von Sonderaufwendungen gegenüber dem Vorquartal nahezu gleich bleiben werden. Für das dritte Geschäftsquartal 2007 erwartet Infineon keine nennenswerten Sonderaufwendungen.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen (ungeprüft)
für die drei Monate zum 31. März 2006 und 2007
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	31. März 2006	31. März 2007
Umsatzerlöse	1.993	1.962
Umsatzkosten	1.467	1.471
Bruttoergebnis vom Umsatz	526	491
Forschungs- und Entwicklungskosten	306	259
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	179	161
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	3	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	12	(7)
Betriebsergebnis	26	58
Zinsergebnis	(29)	(10)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	12	28
Sonstige (Aufwendungen) Erträge, Saldo	(6)	10
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(4)	(12)
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und vor außerordentlichem Aufwand	(1)	74
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	(50)
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(26)	24
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	(35)
Konzernfehlbetrag	(26)	(11)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) vor außerordentlichem Aufwand je Aktie (in Euro) - unverwässert und verwässert	(0,03)	0,03
Konzernfehlbetrag je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert	(0,03)	(0,01)

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	31. März 2006	31. März 2007
Umsatzerlöse	3.667	4.093
Umsatzkosten	2.817	2.936
Bruttoergebnis vom Umsatz	850	1.157
Forschungs- und Entwicklungskosten	617	551
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	352	333
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	5	22
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Erträge), Saldo	12	(7)
Betriebsergebnis	(136)	258
Zinsergebnis	(50)	(19)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	29	65
Sonstige Erträge, Saldo	18	16
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(5)	(39)
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und vor außerordentlichem Aufwand	(144)	281
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(65)	(137)
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(209)	144
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	(35)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(209)	109
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) vor außerordentlichem Aufwand je Aktie (in Euro) - unverwässert und verwässert	(0,28)	0,19
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert	(0,28)	0,15

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Bilanzen (ungeprüft) zum
30. September 2006 und 31. März 2007
(Angaben in Mio. Euro)

	30. September 2006	31. März 2007
AKTIVA		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.040	1.500
Wertpapiere des Umlaufvermögens	615	505
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.245	994
Vorräte	1.202	1.372
Aktive kurzfristige latente Steuern	97	92
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	482	413
Summe Umlaufvermögen	5.681	4.876
Sachanlagen	3.764	3.705
Finanzanlagen	659	685
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel	78	78
Aktive latente Steuern	627	626
Sonstige Vermögensgegenstände	376	355
Summe Aktiva	11.185	10.325
PASSIVA		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	797	251
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.245	1.097
Rückstellungen	562	481
Passive kurzfristige latente Steuern	26	25
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	675	603
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	3.305	2.457
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	1.208	1.147
Passive latente Steuern	60	81
Sonstige Verbindlichkeiten	457	389
Summe Verbindlichkeiten	5.030	4.074
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile	840	865
Eigenkapital:		
Grundkapital	1.495	1.498
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	5.828	5.850
Verlustvortrag	(1.780)	(1.671)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(228)	(291)
Summe Eigenkapital	5.315	5.386
Summe Passiva	11.185	10.325

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben von Aktien)

	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital/Kapitalrücklage	Verlustvortrag	Kumulierte Fremdwährungs- Umrechnungs- differenzen	Zusätzliche Pensions- verbind- lichkeiten	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- geschäft	Gesamt
	Anzahl	Betrag							
Konzernbilanz zum 1. Oktober 2005	747.569.359	1.495	5.800	(1.512)	(58)	(84)	12	(24)	5.629
Konzernfehlbetrag	—	—	—	(209)	—	—	—	—	(209)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	(9)	—	(2)	4	(7)
Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren									(216)
Ausgabe von auf den Namen lautende Stückaktien:									
Ausübung von Aktienoptionen	1.350	—	—	—	—	—	—	—	—
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	14	—	—	—	—	—	14
Konzernbilanz zum 31. März 2006	747.570.709	1.495	5.814	(1.721)	(67)	(84)	10	(20)	5.427
Konzernbilanz zum 1. Oktober 2006	747.609.294	1.495	5.828	(1.780)	(127)	(87)	5	(19)	5.315
Konzernüberschuss	—	—	—	109	—	—	—	—	109
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	—	—	(55)	—	(9)	1	(63)
Konzernüberschuss unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren									46
Ausgabe von auf den Namen lautende Stückaktien:									
Ausübung von Aktienoptionen	1.299.052	3	9	—	—	—	—	—	12
Aktienbasierte Vergütungen	—	—	9	—	—	—	—	—	9
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo	—	—	4	—	—	—	—	—	4
Konzernbilanz zum 31. März 2007	748.908.346	1.498	5.850	(1.671)	(182)	(87)	(4)	(18)	5.386

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Zusammengefasste Konzern-Kapitalflussrechnungen (ungeprüft)
für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007
(Angaben in Mio. Euro)

	31. März 2006	31. März 2007
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(209)	109
Anpassungen zur Überleitung des Konzernüberschusses (-fehlbetrags) auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	703	646
Wertberichtigungen auf Forderungen	1	(17)
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(3)	(7)
Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten	(1)	(5)
Gewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	(2)	(2)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	(29)	(65)
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	5	39
Außerplanmäßige Abschreibungen	2	35
Aktienbasierte Vergütung	14	9
Latente Steuern	56	35
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(138)	246
Vorräte	(132)	(186)
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	(43)	94
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205	(140)
Rückstellungen	23	(73)
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(70)	(58)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(86)	(53)
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	296	607
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(219)	(219)
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	396	324
Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen	9	37
Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	(1)	(1)
Erhöhung der Zahlungsmittel durch Erstkonsolidierung ALTIS	119	—
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(4)	(27)
Auszahlungen für Sachanlagen	(719)	(584)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	12	6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(407)	(464)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	4	—
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	(1)	(3)
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	372	29
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(23)	(700)
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien	—	16
Kapitaleinlagen an Minderheitsgesellschafter	(5)	(6)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	347	(664)
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	—	(19)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	236	(540)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.148	2.040
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	1.384	1.500

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den ungeprüften, zusammengefassten Konzernzwischenabschlüssen.

Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

1. Grundlagen der Darstellung

Der in Kurzform präsentierte zusammengefasste Konzernzwischenabschluss der Infineon Technologies AG und ihrer Tochtergesellschaften („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) für die drei und sechs Monate der zum 31. März 2006 und 2007 endenden Berichtsperioden wurde nach den in den USA geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Obwohl die zusammengefasste Konzern-Bilanz zum 30. September 2006 aus dem geprüften Konzernabschluss abgeleitet wurde, sind nicht alle erforderlichen Anhangsangaben der Berichterstattung nach US-GAAP übernommen worden. Dieser zusammengefasste Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden. Der beiliegende zusammengefasste Konzernzwischenabschluss sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2006 gelesen werden. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernzwischenabschluss entsprechen den im Jahresabschluss zum Geschäftsjahr 2006 (siehe Anhang Nr. 2) angewandten Grundsätzen.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperioden. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Konzernzwischenabschluss gezeigten Beträge sind in Millionen Euro („€“), außer Prozentzahlen, Aktien, Beträge je Aktie, oder wenn nicht anders angegeben. Negative Beträge werden in Klammern dargestellt.

2. Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Im Mai 2005 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) das Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 154, „*Accounting Changes and Error Corrections*“, veröffentlicht. Das SFAS Nr. 154 ersetzt Accounting Principles Board („APB“) Nr. 20, „*Accounting Changes*“, das SFAS Nr. 3, „*Reporting Accounting Changes in Interim Financial Statements*“, und ändert die Vorschriften für die Rechnungslegung und Berichterstattung über eine Änderung der Bilanzierungsmethode. Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 154 seit dem 1. Oktober 2006 an. Die Anwendung des SFAS Nr. 154 hatte keine wesentlichen Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Juli 2006 hat das FASB die Interpretation Nr. 48, „*Accounting for Income Tax Uncertainties*“, veröffentlicht, welche den Ansatz und die Bewertung von Ansprüchen aus vorteilhaften Steuererklärungspositionen nur zulässt, wenn die Akzeptanz durch die Steuerbehörden wahrscheinlicher als 50 Prozent ist („*more likely than not*“). Die in jüngster Zeit veröffentlichte Literatur gibt auch Hinweise bezüglich der Auflösung, Bemessung und Klassifizierung von bilanzierten unsicheren Steuerpositionen, einschließlich der damit in Zusammenhang stehenden Zinsen und Strafzuschlägen. Des Weiteren beinhaltet die Interpretation Nr. 48 Regelungen bezüglich der Behandlung unsicherer Steuerpositionen in Zwischenabschlüssen und erweitert die Berichterstattungspflichten im Hinblick auf bilanzierte unsichere Steuerpositionen. Die Interpretation Nr. 48 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen, anzuwenden. Die Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss erfassten Beträgen vor der Anwendung von Interpretation Nr. 48 und den nach der Anwendung anzusetzenden Beträgen werden als kumulativer Einmaleffekt in den Gewinnrücklagen der Eröffnungsbilanz des Jahres der Erstanwendung erfasst. Die Gesellschaft ermittelt zurzeit, welchen Einfluss die Einführung von Interpretation Nr. 48 auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben könnte.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 157, „*Fair Value Measurements*“. SFAS Nr. 157 beinhaltet Richtlinien für die Anwendung des Marktwerts bei der Erfassung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten. Die Verlautbarung definiert den Begriff Marktwert, etabliert Rahmenbedingungen für die Ermittlung des Marktwerts nach geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

und erweitert die Offenlegungsvorschriften zur Marktwertbewertung. Außerdem entspricht der Standard dem Interesse der Investoren an weiteren Informationen über den Umfang, in dem die Gesellschaften Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Marktwert bewertet, sowie an Informationen zur Ermittlung des Marktwerts und dem Effekt, den diese Bemessungen auf das Konzernergebnis haben. SFAS Nr. 157 wird angewendet, sobald ein anderer Standard die Bemessung von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten zum Marktwert verlangt (oder erlaubt). Der Standard weitet die Anwendung des Marktwerts nicht auf neue Sachverhalte aus. SFAS Nr. 157 gilt für Geschäftsjahre und Zwischenabschlüsse der Geschäftsjahre, die nach dem 15. November 2007 beginnen. SFAS Nr. 157 gilt für die Gesellschaft für die Geschäftsjahre und die Zwischenabschlüsse, die nach dem 1. Oktober 2008 beginnen. Die Gesellschaft untersucht derzeit, welche Auswirkung die Anwendung von SFAS Nr. 157 auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben wird.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 158, „*Employer’s Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans — an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R)*“, welches von den Arbeitgebern die bilanzielle Erfassung von über- oder unterfinanzierten Status eines leistungsorientierten Plans („*defined benefit plan*“) als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit in der Konzernbilanz fordert (außer einem Multiemployer-Plan). Des Weiteren müssen die Veränderungen im Finanzierungsstatus in dem Jahr der Veränderung entweder bei Unternehmen im Eigenkapital, als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, oder bei gemeinnützigen Organisationen als Veränderungen in unbeschränkten Netto-Vermögensgegenständen erfasst werden („Ansatzregel“). SFAS Nr. 158 verlangt vom Arbeitgeber auch, den Finanzierungsstatus des Plans zum Bilanzstichtag zu bewerten („Bewertungsstichtagsregel“). Die Gesellschaft bewertet den finanzierten Status ihrer Pläne jeweils jährlich zum 30. Juni. Die Ansatzregel des SFAS Nr. 158 gilt für die Gesellschaft für das zum 30. September 2007 endende Geschäftsjahr. Die Bewertungsstichtagsregel ist für die Gesellschaft für das zum 30. September 2009 endende Geschäftsjahr anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet nicht, dass die Änderung des jährlichen Bewertungsstichtags auf den 30. September einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben wird. Zum 30. September 2006 hätte die Anwendung der Ansatzregel des SFAS Nr. 158 zu einem Anstieg der sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten um €66, zum Ansatz von Vermögensgegenständen in Höhe von €2 und einem Anstieg der kumulierten Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, um €60 geführt.

Im September 2006 veröffentlichte die Securities and Exchange Commission („SEC“) das Staff Accounting Bulletin („SAB“) Nr. 108, „*Considering the Effects of Prior Year Misstatements when Quantifying Misstatements in Current Year Financial Statements*“. SAB Nr. 108 regelt die Vorgehensweise, wie Effekte von nicht korrigierten Fehlern aus dem Vorjahresabschluss bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlern im laufenden Abschluss einbezogen werden sollen. Gemäß SAB Nr. 108 sind zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlern die Bilanzorientierte Methode („*iron curtain method*“) und die GuV-orientierte Methode („*roll-over method*“) anzuwenden, wobei zu untersuchen ist, ob eine der beiden Methoden den Fehler unter Berücksichtigung aller relevanten quantitativen und qualitativen Umstände als wesentlich beurteilt. Sofern Fehler des Vorjahrs als unwesentlich beurteilt wurden, diese aber bei Anwendung einer der beiden Methoden im laufenden Jahr als wesentlich gelten, wird keine Anpassung vorgenommen, solange das Management die vorhergehende Methode richtig angewendet hat und alle relevanten Tatsachen und Umstände betrachtet wurden. Wenn Vorjahresabschlüsse nicht korrigiert wurden, ist der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung durch Anpassung des Ergebnisvortrags im ersten Geschäftsjahr nach Inkrafttreten zu erfassen. SAB Nr. 108 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 15. November 2006 enden. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. Die Gesellschaft erwartet, dass die Anwendung von SAB Nr. 108 keine erhebliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögenslage und Ertragslage haben wird.

Im Februar 2007 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 159, „*The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities — including an amendment of FASB Statement No. 115*“. SFAS Nr. 159 gewährt den Gesellschaften ein Wahlrecht, nach dem bestimmte Finanzanlagen und -verbindlichkeiten und andere ausgewählte Finanzinstrumente zum Marktwert bewertet werden können, die derzeit noch nicht zum Marktwert bewertet werden. Gemäß SFAS Nr. 159 soll die Entscheidung über die Bewertung an spezifischen Wahlzeitpunkten zum Marktwert für jedes einzelne Finanzinstrument gesondert angewandt werden und ist unwiderruflich. Gesellschaften, die das Wahlrecht der Bewertung zu Marktwerten

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

anwenden, sind verpflichtet, die Veränderung des Marktwerts erfolgswirksam zu erfassen. Im Voraus zu entrichtende Gebühren und Kosten für diese Positionen sind sofort als Aufwand zu zeigen. Gesellschaften, die das Wahlrecht der Bewertung zu Marktwerten anwenden, müssen in der Bilanz Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten die nach dem Wahlrecht zu Marktwerten bewertet wurden, und andere Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die zu anderen Methoden bewertet wurden, separat ausweisen. Wenn das Wahlrecht wahrgenommen wird, ist SFAS Nr. 159 erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zu Beginn eines Geschäftsjahrs nur dann zulässig, wenn gleichzeitig alle Anforderungen des SFAS Nr. 157 erfüllt werden. Die Gesellschaft untersucht derzeit, ob das vom Standard gegebene Wahlrecht angewendet wird.

3. Speichergeschäft

Am 26. Januar 2007 haben Infineon und Qimonda ihre Produktionsvereinbarung von Wafern in der Fertigungsstätte Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG bis zum 30. September 2009 verlängert.

4. Umstrukturierungsmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2006 gab die Gesellschaft Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) und bei den Chipkarten Back-End-Aktivitäten beinhalten. Ziel der Maßnahmen ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Außerdem gab Infineon im Oktober 2006 infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, einem der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, Umstrukturierungspläne zur Entlassung von Mitarbeitern bekannt. In den drei Monaten zum 31. März 2007 wurden hauptsächlich infolge der zuvor genannten Umstrukturierungspläne der Gesellschaft Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von €20 ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Restrukturierung veränderten sich wie folgt:

	<u>30. September 2006</u>	<u>Restruk- turierungs- aufwendungen</u>	<u>Zahlungen</u>	<u>31. März 2007</u>
	<u>Verbindlich- keiten</u>			<u>Verbindlich- keiten</u>
Abfindungen	57	19	(10)	66
Andere Ausstiegskosten	6	3	(3)	6
Gesamt	<u>63</u>	<u>22</u>	<u>(13)</u>	<u>72</u>

5. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Gewinn (Verlust) vor Steuern, vor außerordentlichem Aufwand und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilt sich wie folgt auf die Regionen:

	<u>Drei Monate zum 31. März</u>		<u>Sechs Monate zum 31. März</u>	
	<u>2006</u>	<u>2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Deutschland	(120)	(97)	(307)	(26)
Ausland	123	183	168	346
Gesamt.	<u>3</u>	<u>86</u>	<u>(139)</u>	<u>320</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich wie folgt:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Laufender Steueraufwand:				
Deutschland	—	(4)	(3)	(48)
Ausland	7	(28)	(6)	(54)
	7	(32)	(9)	(102)
Latente Steuern:				
Deutschland	(15)	(5)	(38)	(16)
Ausland	(17)	(13)	(18)	(19)
	(32)	(18)	(56)	(35)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	(50)	(65)	(137)

In den drei und sechs Monaten zum 31. März 2006 und 2007 wurden die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der Gesellschaft durch geringere ausländische Steuersätze und Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in bestimmten Steuerhoheiten, in denen über einen Dreijahreszeitraum ein kumulativer Verlust ausgewiesen wurde, beeinflusst. Zusätzlich führte das positive operative Ergebnis von Qimonda in Deutschland in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2007 zu laufenden Steueraufwendungen, da steuerliche Verlustvorträge, bezogen auf das Speicherprodukt-Segment, bei Infineon Technologies AG verblieben sind.

Zum 31. März 2007 hatte die Gesellschaft in Deutschland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €2.666 (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag nur auf Gewerbesteuer anwendbar in Höhe von €1.448); im Ausland bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €190 sowie aktivierte Vorträge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €128. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Erträge aus Steuervergünstigungen werden im Steueraufwand erfasst, sofern die jeweilige Gesellschaft die Voraussetzungen für deren Gewährung erfüllt.

Entsprechend dem SFAS Nr. 109, „Accounting for Income Taxes“, hat die Gesellschaft die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und von künftigem zu versteuerndem Einkommen sowie anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktiven latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, zukünftig entsprechendes zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in bestimmten Steuerhoheiten zum 31. März 2007 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wird der Einfluss von geplantem zu versteuerndem Einkommen in Übereinstimmung mit den Vorschriften des SFAS Nr. 109 für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerhoheiten dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in künftigen Perioden erlöst werden können.

Infolge der verordneten Steuerreform wird in China ab dem 1. Januar 2008 ein neues einheitliches Einkommensteuergesetz in Kraft treten. Die Gesellschaft beurteilt derzeit, welche Auswirkungen diese Änderungen auf die Steuerquote und auf die aktiven und passiven latenten Steuern haben könnten.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

6. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss (-fehlbetrag), geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stückaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stückaktien ausgegeben worden wären.

Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie sowie des verwässerten Ergebnisses je Aktie (Aktienstückzahl in Millionen)⁽¹⁾:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Zähler:				
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(26)	24	(209)	144
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	(35)	—	(35)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	<u>(26)</u>	<u>(11)</u>	<u>(209)</u>	<u>109</u>
Nenner:				
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — unverwässert	747,6	748,4	747,6	748,0
Effekt durch verwässernde Instrumente	—	—	—	2,1
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien — verwässert	<u>747,6</u>	<u>748,4</u>	<u>747,6</u>	<u>750,1</u>
Konzernüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert:				
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(0,03)	0,03	(0,28)	0,19
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	(0,04)	—	(0,04)
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	<u>(0,03)</u>	<u>(0,01)</u>	<u>(0,28)</u>	<u>0,15</u>

⁽¹⁾ Abweichung der Summe der Quartale der Ergebnisse je Aktie durch Rundungsdifferenzen möglich.

Der gewichtete Durchschnitt der potenziell verwässernden Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen Instrumente, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden aus der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie genommen. Dazu gehörten in den drei Monaten zum 31. März 2006 und 2007 54,3 Millionen und 39,0 Millionen und in den sechs Monaten zum 31. März 2006 und 2007 51,4 Millionen und 41,1 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2006 86,5 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, und in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2007 75,7 bzw. 81,1 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt ergeben hätte.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2006</u>	<u>31. März 2007</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	1.304	1.026
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 14) . .	<u>8</u>	<u>8</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	1.312	1.034
Wertberichtigungen	<u>(67)</u>	<u>(40)</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	<u><u>1.245</u></u>	<u><u>994</u></u>

8. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2006</u>	<u>31. März 2007</u>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125	148
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	777	770
Fertige Erzeugnisse	<u>300</u>	<u>454</u>
Summe Vorräte	<u><u>1.202</u></u>	<u><u>1.372</u></u>

9. Finanzanlagen

In Verbindung mit der Gründung von Qimonda haben Infineon und Qimonda eine Treuhandvereinbarung abgeschlossen, nach der Infineon die Aktien an Inotera Memories Inc. („Inotera“) als Treuhänder für Qimonda so lange hält, bis diese Aktien übertragen werden können. Im März 2007 wurden die Inotera-Aktien auf Qimonda übertragen (mit Ausnahme eines Teils der weniger als 1% der gesamten Inotera-Aktien beträgt). Bis Januar 2008 bleiben die Inotera-Aktien Gegenstand der Transferbeschränkung der taiwanischen Börse in Verbindung mit dem Börsengang von Inotera. Danach werden die übrigen Inotera-Aktien an Qimonda übertragen.

Das taiwanische Unternehmen Hwa-Keng Investment Corp. war mit dem Zweck gegründet worden, die Verteilung von Inotera-Aktien an die Mitarbeiter von Inotera zu ermöglichen. Mit dem Abschluss des Inotera Börsengangs wurde der Unternehmenszweck von Hwa-Keng Investment Corp. erfüllt, und das Unternehmen wurde aufgelöst. Die Auflösung hatte keine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Gesellschaft.

Am 13. November 2006 hat Qimonda die Beteiligung an Ramtron International Corp. („Ramtron“) mit Sitz in Colorado Springs/Colorado, USA durch eine Privatplatzierung verkauft. Aus diesem Verkauf hat Qimonda in den drei Monaten zum 31. Dezember 2006 einen Gewinn von €2 realisiert.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 hat die Gesellschaft mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist der Besitzer eines Grundstücks in der Umgebung des Hauptsitzes der Gesellschaft südlich von München. Gemäß FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003) „*Consolidation of Variable Interest Entities - an Interpretation of ARB No. 51*“ („FIN 46R“), hat die Gesellschaft festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine „*variable interest entity*“ handelt, da sie nicht ausreichend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung selbst finanzieren zu können, und als Ergebnis der Vereinbarungen ist die Gesellschaft als Hauptbegünstigter von Molstanda anzusehen. Dementsprechend hat die Gesellschaft die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von Molstanda zum zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 konsolidiert. Da es sich bei Molstanda gemäß FIN 46R nicht um eine Gesellschaft mit eigenständiger Geschäftstätigkeit handelt, wurden €35 als außerordentlicher Aufwand

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

ausgewiesen, die sich aus dem angenommenen und konsolidierten Marktwert der Verbindlichkeiten in Höhe von €76 und dem Marktwert der neu konsolidierten Vermögensgegenstände in Höhe von €41 ergeben. Aufgrund der kumulativen Verluste der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 5) wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt.

10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2006</u>	<u>31. März 2007</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.165	1.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 14)	<u>80</u>	<u>97</u>
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u><u>1.245</u></u>	<u><u>1.097</u></u>

11. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	<u>30. September 2006</u>	<u>31. März 2007</u>
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittszinssatz 4,21%	51	127
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 4,25%, fällig 2007	638	—
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	<u>108</u>	<u>124</u>
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	<u><u>797</u></u>	<u><u>251</u></u>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 5,0%, fällig 2010	692	693
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 4,75%, fällig 2009 — 2013	458	399
Besicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittszinssatz 1,70%, fällig 2013	7	6
Sonstige Darlehen an Dritte, Durchschnittszinssatz 4,89%, fällig 2011	3	2
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 2,67%, fällig 2010 — 2027	<u>48</u>	<u>47</u>
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	<u><u>1.208</u></u>	<u><u>1.147</u></u>

Am 6. Februar 2007 zahlte die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) den ausstehenden Betrag in Höhe von €640 der 2007 fälligen nachrangigen Wandelschuldverschreibung zurück.

Die Gesellschaft hat verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/ beabsichtigter Einsatz	Zum 31. März 2007		
			Gesamt- höhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	feste Zusage	Betriebskapital, Garantien	166	127	39
Kurzfristig	keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	345	—	345
Langfristig	feste Zusage	Betriebskapital	767	217	550
Langfristig ⁽¹⁾	feste Zusage	Projektfinanzie- rung	361	361	—
Gesamt			<u>1.639</u>	<u>705</u>	<u>934</u>

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile.

12. Aktienbasierte Vergütung

Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft das SFAS Nr. 123 (revised 2004), „*Share-Based Payments*“, gemäß der modifizierten prospektiven Anwendungsweise an. Nach dieser Methode realisiert die Gesellschaft Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für alle Optionen, die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendung ausgegeben wurden, und für den Anteil der Optionen, die zuvor ausgegeben wurden und die am Tag der erstmaligen Anwendung noch nicht ausübbar waren. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdienungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung erfolgswirksam realisiert.

Infineon Aktienoptionsplan

Die Aktienoptionspläne von Infineon zum 31. März 2007 sowie die Änderungen innerhalb der letzten sechs Monate stellen sich wie folgt dar (Optionsvolumen in Millionen Stück, Ausübungspreis in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis	Durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Ausstehende Optionen zu Beginn der Berichtsperiode . .	44,8	€18,12	3,54	14
Gewährte Optionen	2,3	€13,30		
Ausgeübte Optionen	(1,3)	€8,92		
Verfallene Optionen	<u>(4,7)</u>	€36,60		
Ausstehende Optionen zum Ende der Berichtsperiode . . .	<u>41,1</u>	€16,07	3,48	61
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbar gewordene Optionen zum Ende der Berichtsperiode . . .	40,7	€16,11	3,46	60
Ausübbar zum Ende der Berichtsperiode	27,0	€19,35	2,56	29

In den sechs Monaten zum 31. März 2006 und 2007 sind Optionen mit einem gesamten Marktwert von €48 und €32 ausübbar geworden. In den sechs Monaten zum 31. März 2006 und 2007 wurden Optionen mit einem gesamten Marktwert in Höhe von €0 und €6 ausgeübt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Veränderungen der nicht ausübbaeren Optionen von Infineon in den sechs Monaten zum 31. März 2007 werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Optionsvolumen in Millionen Stück, Marktpreise in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Durch- schnittlicher Marktpreis</u>	<u>Durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)</u>	<u>Gesamter Innerer Wert</u>
Nicht ausübbaere Optionen zu Beginn der Berichtsperiode	19,2	€4,11	5,11	11
Gewährte Optionen	2,3	€2,03		
Ausübbaer gewordene Optionen	(6,9)	€4,64		
Verfallene Optionen	<u>(0,5)</u>	€4,01		
Nicht ausübbaere Optionen zum Ende der Berichtsperiode	<u>14,1</u>	€3,52	5,25	32
Nicht ausübbaere Optionen, die voraussichtlich ausübbaer werden	13,7	€3,55	5,30	31

Infineon ermittelte den Marktwert einer gewährten Aktienoption aus den 1999 und 2001 Long-Term-Incentive-Plänen zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Vor der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzte Infineon historische Volatilitäten, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt Infineon eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wird auf Grund der historischen Erfahrungen geschätzt.

Infineon ermittelte den Marktwert einer gewährten Aktienoption aus dem Aktienoptionsplan 2006 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübungsbedingung in Bezug zur Entwicklung des Philadelphia Semiconductor Index („SOX“) und den Einfluss auf den Marktwert der Aktienoptionen. Infineon nutzt eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wird mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) wird der Verfall von Optionen auf Grund von historischen Erfahrungen geschätzt, zuvor wurde der Verfall von Optionen zum jeweiligen Eintrittszeitpunkt berücksichtigt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen. Infineon hat in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2007 weder eine Dividende gezahlt noch eine Dividendenzahlung für die vorhersehbare Zukunft geplant.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung dargestellt:

	Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	3,08%	3,91%
Erwartete Volatilität der Aktie	43%	40%
Erwartete Volatilität des SOX Index	—	36%
Verfallrate pro Jahr	—	3,40%
Dividendenertrag	0%	0%
Erwartete Laufzeit in Jahren	5,07	3,09
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in Euro	<u>€3,19</u>	<u>€2,03</u>

Zum 31. März 2007 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbar Aktienoptionen in Höhe von €20, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von 1,76 Jahren realisiert werden.

Qimonda Stock Option Plan

Am 24. November 2006 hat Qimonda 1,9 Millionen Aktienoptionen an seine Mitarbeiter ausgegeben. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und wenn der Kurs der Qimonda ADSs an der New Yorker Börse den Trend des Vergleichsindex Philadelphia Semiconductor Index an mindestens drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit der Optionen übersteigt.

Die Zusammenfassung des Qimonda Aktienoptionsplans zum 31. März 2007 sowie die Änderungen innerhalb der letzten sechs Monate stellen sich wie folgt dar (Optionsvolumen in Millionen Stück, Ausübungspreis in US-Dollar, Marktpreis in Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis	Durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Durch- schnittlicher Marktpreis
Ausstehende Optionen zu Beginn der Berichtsperiode . .	—	—	—	—
Gewährte Optionen	1,9	\$15,97	6,00	€3,23
Ausgeübte Optionen	—	—	—	—
Verfallene Optionen	—	—	—	—
Ausstehende Optionen zum Ende der Berichtsperiode . . .	<u>1,9</u>	\$15,97	5,66	€3,23
Ausübbar gewordene Optionen	—	—	—	—
Zu erwartende ausübbar gewordene Optionen zum Ende der Berichtsperiode . . .	1,9	\$15,97	5,66	€3,23
Ausübbar zum Ende der Berichtsperiode	—	—	—	—

Der Marktwert der gewährten Aktienoption zum Ausgabezeitpunkt wird mittels einer Monte-Carlo-Simulation berechnet. Dieses Bewertungsmodell berücksichtigt die Ausübungsbedingungen in Verbindung mit dem Philadelphia Semiconductor Index und deren Auswirkung auf den Marktwert der Aktienoptionen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt Qimonda eine Kombination

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

von implizierter und historischer Volatilität von gehandelten Optionen auf vergleichbare Unternehmen der Gesellschaft, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Qimonda der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Der Verfall von Optionen wird auf Grund von historischen Erfahrungen geschätzt. Die vergleichbaren Unternehmen sind börsennotierte Gesellschaften die die gleichen Merkmale wie die Qimonda Aktie widerspiegeln. Die erwartete Laufzeit und der erwartete Ausübungszeitraum der gewährten Optionen werden mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen. Qimonda hat in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2007 weder eine Dividende gezahlt noch eine Dividendenzahlung für die vorhersehbare Zukunft geplant.

Die folgenden durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung wurden verwendet:

	Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007
Durchschnittliche Annahmen:		
Risikofreier Zinssatz	—	4,62%
Erwartete Volatilität der ADS	—	45%
Erwartete Volatilität SOX Index	—	29%
Verfallsrate pro Jahr	—	3,40%
Dividendenertrag	—	0%
Erwartete Laufzeit in Jahren	—	4,62
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in Euro	—	€3,23

Zum 31. März 2007 hatte Qimonda noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbar Aktienoptionen in Höhe von €5, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,66 Jahren realisiert werden.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellten sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen:				
Umsatzkosten	2	1	4	2
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	3	2	6	4
Forschungs- und Entwicklungskosten	2	1	4	3
Summe Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen . .	<u>7</u>	<u>4</u>	<u>14</u>	<u>9</u>
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf unverwässerten und verwässerten Verlust je Aktie ⁽¹⁾	<u>(0,01)</u>	<u>(0,01)</u>	<u>(0,02)</u>	<u>(0,01)</u>

⁽¹⁾ Abweichung der Summe der Quartale der Ergebnisse je Aktie durch Rundungsdifferenzen möglich.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Einzahlungen durch die Ausübungen von Aktienoptionen hatten eine Auswirkung auf die Konzern-Kapitalflussrechnung in Höhe von €2 und €12 in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2007. Ein unwesentlicher Betrag der Kosten für aktienbasierte Vergütungen wurde in den Berichtsperioden zum 31. März 2006 und 2007 als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen ergaben keine Steuervorteile, da die aktienbasierten Vergütungen in Steuergebieten gewährt wurden, in denen die entsprechenden Aufwendungen nicht steuerlich abzugsfähig sind.

13. Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich wie folgt entwickelt:

	Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren:		
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren . .	10	(4)
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen Verlusten, die im Konzernüberschuss (-fehlbetrag) enthalten sind	(12)	(5)
Nicht realisierte Verluste	(2)	(9)
Unrealisierte Gewinne aus Sicherungsgeschäften	4	1
Unterschiede aus Fremdwährungsumrechnung	(9)	(55)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	(7)	(63)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, zu Beginn der Berichtsperiode	(154)	(228)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, am Ende der Berichtsperiode	(161)	(291)

14. Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen zu verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet) im Rahmen des normalen Geschäfts. Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft die Gesellschaft auch ihre Produkte an verbundene Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Am 3. April 2006 hat Siemens die restlichen Anteile an der Gesellschaft veräußert. Infolgedessen sind die Geschäftstransaktionen mit Siemens nicht länger als Transaktionen mit verbundenen Unternehmen dargestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	30. September 2006	31. März 2007
Kurzfristig:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 7) . .	8	8
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen	1	9
Forderungen gegen Arbeitnehmer	7	3
	16	20
Langfristig:		
Forderungen gegen Arbeitnehmer	2	1
	2	1
Summe Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18	21

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	30. September 2006	31. März 2007
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 10)	80	97
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen	9	11
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen . .	89	108

Die Geschäftstransaktionen mit verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen:				
Unternehmen des Siemens-Konzerns . .	159	—	322	—
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen.	14	13	30	27
Summe Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	173	13	352	27
Bezüge von verbundenen Unternehmen:				
Unternehmen des Siemens-Konzerns . .	60	—	73	—
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen.	128	158	309	307
Summe Bezüge von verbundenen Unternehmen	188	158	382	307

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

15. Pensionsverpflichtungen

Informationen zu den Pensionsplänen der Gesellschaft für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Die Netto-Pensionsaufwendungen beinhalten:

	Drei Monate zum 31. März 2006		Drei Monate zum 31. März 2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aufwendungen für die in der Berichtsperiode erworbenen Vorsorgeansprüche	(6)	(1)	(7)	(1)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(4)	(1)	(5)	(1)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	3	1	4	1
Amortisation noch nicht realisierter versicherungstechnischer Verluste	(2)	—	(2)	—
Kürzungen	—	1	—	—
Netto-Aufwendungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	<u>(9)</u>	<u>—</u>	<u>(10)</u>	<u>(1)</u>
	Sechs Monate zum 31. März 2006		Sechs Monate zum 31. März 2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aufwendungen für die in der Berichtsperiode erworbenen Vorsorgeansprüche	(12)	(3)	(14)	(2)
Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(8)	(2)	(10)	(2)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	6	2	8	2
Amortisation noch nicht realisierter versicherungstechnischer Verluste	(4)	—	(4)	—
Kürzungen	—	1	—	—
Netto-Aufwendungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	<u>(18)</u>	<u>(2)</u>	<u>(20)</u>	<u>(2)</u>

Im Februar 2007 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 die Mehrheit der bestehenden inländischen Pensionspläne in einen neuen Infineon Pensionsplan übertragen. Unter dem neuen Pensionsplan sind Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basiert, obwohl Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen, weiter enthalten sind. Der Plan qualifiziert zu einem leistungsorientierten Plan, und somit wird die Veränderung des vorherigen leistungsorientierten Plans als Planänderung gemäß SFAS Nr. 87, „*Employer's Accounting for Pensions*“, behandelt. Die Gesellschaft ist der Meinung, dass die Auswirkung der Planänderung auf die Anwartschaftsbarwerte und auf die Pensionsaufwendungen unwesentlich ist. Die Gesellschaft wird die Pensionsverpflichtungen zum gewöhnlichen Bewertungstichtag am 30. Juni 2007 ermitteln und gegebenenfalls die Auswirkungen im Jahresbericht Form 20-F berichten.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

16. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Risiken aus Veränderungen von Zinssätzen und Währungsrelationen für die in Fremdwährung lautenden Zahlungsströme der Gesellschaft. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Die Nominal- und Marktwerte der von der Gesellschaft gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

	30. September 2006		31. März 2007	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
Forward-Verträge Verkauf:				
US-Dollar	682	1	1.121	16
Japanischer Yen	30	—	1	—
Singapur-Dollar	—	—	2	—
Britisches Pfund	1	—	—	—
Malaysische Ringgit	6	—	—	—
Forward-Verträge Kauf:				
US-Dollar	209	(1)	660	(8)
Japanischer Yen	24	—	79	(1)
Singapur-Dollar	27	—	27	—
Britisches Pfund	7	—	6	—
Malaysische Ringgit	35	—	34	—
Norwegische Krone	—	—	5	—
Sonstige Währungen	—	—	8	—
Währungsoptionen Verkauf:				
US-Dollar Kaufoption	259	(5)	267	—
US-Dollar Verkaufsoption	—	—	37	—
Währungsoptionen Kauf:				
US-Dollar Kaufoption	—	—	271	—
US-Dollar Verkaufsoption	252	2	359	3
Zins-Swap-Vereinbarungen	1.200	5	700	6
Sonstige	218	9	229	20
Marktwert, Saldo		11		36

Zum 30. September 2006 und 31. März 2007 wurden die Derivate zu ihren Marktwerten bilanziert. Die sonstigen (Aufwendungen) Erträge enthielten für die drei und sechs Monate zum 31. März 2006 einen Nettoverlust in Höhe von €17 und einen Nettogewinn in Höhe von €4 und für die drei und sechs Monate zum 31. März 2007 Nettoverluste in Höhe von €4 und €8 aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen.

17. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein so genanntes „Plea-Agreement“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der die Preisbildung für DRAM-Produkte zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

betrifft, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Die Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ im Hinblick auf laufende Untersuchungen gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Der Strafvorwurf des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM-Produkten an sechs Original-Equipment-Manufacturer („OEM“)-Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte.

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corporation („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden.

16 Klagen wurden zwischen Juni und September 2002 bei US-Bundesgerichten eingereicht. Jede dieser Klagen ist in der Form einer Sammelklage für Einzelpersonen und juristische Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte direkt von DRAM-Anbietern in einem festgelegten Zeitraum erworben hatten („Klasse der direkten US-Kunden“). Die Kläger behaupten die Verletzung des „Sherman Act“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „Judicial Panel on Multi-District Litigation“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort im Rahmen des vorgerichtlichen Verfahrens („Pretrial Proceedings“) gemeinsam und aufeinander abgestimmt als Teil einer Multi-District Litigation („MDL“) weiter zu verfolgen.

Im September 2005 haben die Gesellschaft und IF North America mit den Anwälten der Klasse der direkten US-Kunden einen rechtsverbindlichen Vergleichsvertrag geschlossen (vorbehaltlich der Genehmigung durch das US-Bundesgericht für den nördlichen Bezirk von Kalifornien und der Möglichkeit der einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag heraus zu optieren). Die Vergleichsvereinbarung wurde vom Gericht am 1. November 2006 genehmigt. Am 2. November 2006 erging ein endgültiges Urteil, und die anhängigen Verfahren wurden eingestellt. Gemäß den Bedingungen des Vergleichsvertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, etwa 21 Millionen US-Dollar zu bezahlen. Zusätzlich zu dieser Vergleichszahlung hat sich die Gesellschaft bereit erklärt, einen weiteren Geldbetrag zu bezahlen, wenn nachgewiesen wird, dass die Gesellschaft im von dem Vergleich erfassten Zeitraum mehr als 208,1 Millionen US-Dollar Umsatz mit DRAM-Produkten mit den sich vergleichenden Sammelklägern (ausschließlich der aus dem Vergleich heraus optierenden Kläger) hatte. Der zusätzlich zu bezahlende Betrag wird berechnet, indem man die Summe der Umsätze, die 208,1 Millionen US-Dollar übersteigen, mit 10,53 Prozent multipliziert. Die Gesellschaft erwartet gegenwärtig nicht, dass die Summe solcher zusätzlich zu bezahlenden Beträge erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Finanzlage oder ihr operatives Ergebnis haben wird. Die Gesellschaft hat außer mit den vom DOJ identifizierten OEM-Kunden mit acht weiteren direkten Kunden individuelle Vergleiche abgeschlossen.

Im April 2006 hat die Unisys Corporation eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller eingereicht. Darin behauptet sie, bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz sowohl als direkte als auch als indirekte DRAM-Kundin. Im Mai 2006 hat Honeywell International Inc. Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller eingereicht. Darin behauptet sie, bundesstaatliche Ansprüche auf Grund von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz als direkte DRAM-Kundin. Da sowohl Unisys als auch Honeywell aus der Klasse der direkten US-Kunden und dem Vergleichsvertrag ausgetreten sind, sind deren behauptete Ansprüche nicht von dem Vergleichsvertrag der Gesellschaft mit den direkten US-Kunden erfasst. Beide Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden zum Bestandteil der oben beschriebenen MDL.

Im Februar und März 2007 wurden vier weitere Klagen von Gesellschaften eingereicht, die aus der Klasse der direkten US-Kunden ausgetreten sind. Die Kläger sind All American Semiconductor, Inc., Edge Electronics, Inc., Jaco Electronics, Inc., und DRAM Claims Liquidation Trust, durch ihren Treuhänder Wells Fargo Bank, N.A. In der Klage von All American Semiconductor werden Ansprüche wegen Preisabsprachen nach dem Sherman Act behauptet. In den Klagen von Edge Electronics, Jaco

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Electronics und DRAM Claims Liquidation Trust werden bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen geltend gemacht. Alle vier Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden zum Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Wie im Fall von Unisys und Honeywell sind die Ansprüche dieser Kläger nicht von dem Vergleichsvertrag der Gesellschaft mit den direkten US-Kunden erfasst, da die Kläger aus der Klasse der direkten US-Kunden ausgetreten sind.

64 weitere Klagen wurden zwischen August und Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser bundes- und einzelstaatlichen Klagen (mit Ausnahme einer auf ausländische Kunden bezogenen Klage, die später unter Vorbehalt abgewiesen wurde) ist in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend 1999 oder später in den Vereinigten Staaten von Amerika indirekt erworben hatten. Diese Klagen behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „Sherman Act“, des kalifornischen „Cartwright Act“ und der Wettbewerbsrechte der jeweils betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und zielen auf dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

23 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL im Rahmen eines abgestimmten und gemeinsamen gerichtlichen Vorverfahrens weiter zu verfolgen. 19 der 23 übertragenen Klagen sind gegenwärtig im Rahmen der MDL anhängig. Die anhängigen kalifornischen Klagen wurden koordiniert und dem Bezirksgericht von San Francisco zum vorgerichtlichen Verfahren überwiesen. Die Sammelkläger der außerhalb von Kalifornien anhängigen Klagen der indirekten US-Kunden, die nicht auf die MDL übertragen wurden, haben der Aussetzung ihrer Verfahren bis zur Entscheidung der MDL-Verfahren zugestimmt. Die Beklagten haben zwei Anträge auf eine gerichtliche Entscheidung zu einigen der erhobenen Ansprüche gestellt. Eine mündliche Verhandlung zu diesen Anträgen fand am 6. Dezember 2006 statt; das Gericht hat jedoch noch nicht über die Anträge entschieden. Nach einer Entscheidung hierüber haben die Kläger die Gelegenheit, einen Antrag auf Zertifizierung der Klasse zu stellen. Ein Gerichtstermin für das MDL-Verfahren steht noch nicht fest.

Am 13. Juli 2006 hat der Generalstaatsanwalt („Attorney General“) des US-Bundesstaats New York Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am Bezirksgericht für Süd New York im Namen von in New York ansässigen Behörden und Endkunden eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen, oben beschriebenen Vorwurf der DRAM-Preisabsprache beziehen, und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 wurde diese Klage mit dem oben beschriebenen MDL-Verfahren zusammengeführt. Am 14. Juli 2006 haben die Generalstaatsanwälte von Kalifornien, Alaska, Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Hawaii, Idaho, Illinois, Iowa, Louisiana, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Nevada, New Mexico, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, South Carolina, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia und Wisconsin Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nord Kalifornien im Namen von in den jeweiligen Einzelstaaten ansässigen Behörden, Endkunden und Unternehmen eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Im September 2006 wurde die Klage um Ansprüche der Generalstaatsanwälte aus Kentucky, Maine, New Hampshire, North Carolina, den Northern Mariana Islands und Rhode Island erweitert. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen Vorwurf wettbewerbswidrigen Verhaltens beim Verkauf von DRAM-Produkten beziehen, und beantragen aktuellen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Beide Klagen wurden der Gesellschaft noch nicht zugestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter, der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („Competition Bureau“) IF North America davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen Ziel eines formellen Auskunftersuchens hinsichtlich mutmaßlicher Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel im Rahmen von hoheitlichen Anordnungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft kooperiert umfassend mit dem Competition Bureau hinsichtlich dieses Auskunftersuchens.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen in der kanadischen Provinz Quebec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und Britisch-Kolumbien im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger behaupten in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise.

Zwischen September und November 2004 wurden sieben Wertpapiersammelklagen gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die zusammengefasste und erweiterte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über Infineons vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse und ihre Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie Infineons angebliche Beteiligung an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offen gelegt hätten, und dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht näher definierten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Im September 2006 hat das Gericht die Klage abgewiesen, die Einreichung einer neuen Klage jedoch zugelassen. Im Oktober 2006 haben die Kläger eine zweite geänderte Sammelklage eingereicht. Im März 2007 haben die Kläger in Übereinstimmung mit den Beklagten diese zweite Klage zurückgenommen. Das Gericht hat den Klägern daraufhin das Recht eingeräumt, eine dritte geänderte Sammelklage einzureichen.

Die Gesellschaft hält diese Klagen für unbegründet. Die Gesellschaft kann derzeit weder die Wahrscheinlichkeit eines für die Gesellschaft ungünstigen Ausgangs noch die Höhe oder auch nur die Größenordnung des potenziellen Risikos abschätzen, das sich aus diesen Klagen ergeben kann. Wenn die Kläger mit ihrer Klage Erfolg haben oder wenn die Gesellschaft bei der Verteidigung in diesem Verfahren erhebliche Anwaltshonorare zu leisten hat, kann dies auf ihre finanzielle Lage und ihr Ergebnis wesentliche negative Auswirkungen haben. Die Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen (D&O-Versicherungen) der Gesellschaft haben die Deckung der Gesellschaft und ihrer Organe für diesen Fall abgelehnt. Die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im November 2006 abgewiesen. Die Gesellschaft hat Berufung gegen diese Entscheidung eingelegt.

Rückstellungen und mögliche Auswirkungen dieser Rechtsstreitigkeiten

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd abgeschätzt werden kann. Soweit sich der abgeschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer abgeschätzter Betrag oder die Bandbreite als solche nicht abgeschätzt werden kann, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von €109 für die oben beschriebenen Untersuchungsverfahren des DOJ und der europäischen Kartellbehörden, die Klagen direkter und indirekter Kunden sowie für die Vergleichsverträge und die Rechtskosten für die DRAM-Wettbewerbsverfahren und die Wertpapiersammelklagen bilanziert.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Sobald weitere Informationen verfügbar werden, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der oben beschriebenen Kartellverfahren, der damit verbundenen Zivil- oder der Wertpapiersammelklage könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens- oder Ertragslage der Gesellschaft haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klage, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage und den Cash-Flow der Gesellschaft haben kann.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage im Jahr des Eingangs wesentlich negativ beeinflussen können.

Eventualverpflichtungen

Die Gesellschaft hat zum 31. März 2007 gegenüber Dritten ausgereichte Garantien in Höhe von €212. Weiterhin hat die Gesellschaft als Mutterunternehmen, wie allgemein üblich, in bestimmten Fällen Garantien für bestimmte Verpflichtungen ihrer konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten übernommen. Diese Verpflichtungen sind in den konsolidierten Finanzdaten durch die Konsolidierung bereits enthalten. Zum 31. März 2007 betragen solche Intercompany-Garantien von konsolidierten Tochterunternehmen gegenüber Dritten in Verbindung mit Finanzverbindlichkeiten €845, wovon €700 die Wandelschuldverschreibungen betreffen.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können €532 der zum 31. März 2007 ausgewiesenen Zuwendungen zurückgefordert werden.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex südlich von München, der von MoTo errichtet wurde. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglicht der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Raum München in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau, der im zweiten Halbjahr 2005 fertig gestellt wurde, verantwortlich. Die Gesellschaft hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 hat die Gesellschaft Campeon im Rahmen einer operativen Leasingvereinbarung übernommen und den stufenweisen Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (non-bargain purchase option) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 auf ein Treuhandkonto, die zum 31. März 2007 unter als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen, basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

der Gesellschaft. Die Leasingvereinbarung wurde in der Rechnungslegung als operatives Leasing gemäß SFAS Nr. 13 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

18. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft berichtet über ihre Segmente und nach Regionen gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 131, „Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information“.

Seit dem 1. Mai 2006 berichtet die Gesellschaft entsprechend der neuen Organisationsstruktur, die im Zusammenhang mit der rechtlichen Ausgliederung ihres Speichergeschäfts Qimonda gültig ist. Die Ergebnisse der Vorperioden wurden angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen und eine Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Informationen über die Geschäftssegmente zu erleichtern. Als Ergebnis der Reorganisation werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern Infineons Logiksegmenten zugeordnet.

Die Gesellschaft ist schwerpunktmäßig in drei operativen Segmenten tätig. Zwei von ihnen sind anwendungsorientiert: Automotive, Industrial & Multimarket und Kommunikationslösungen. Das Segment Qimonda ist produktorientiert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche Umsatzerlöse gebucht, die Infineon in seiner 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden mit dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen von Produktionsvereinbarungen erzielt hat. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsatzerlöse wider.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Umsatzerlöse:				
Automotive, Industrial & Multimarket	733	741	1.385	1.451
Kommunikationslösungen ⁽¹⁾	308	238	642	474
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	92	50	159	120
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	(68)	(51)	(125)	(109)
Zwischensumme	<u>1.065</u>	<u>978</u>	<u>2.061</u>	<u>1.936</u>
Qimonda	<u>928</u>	<u>984</u>	<u>1.606</u>	<u>2.157</u>
Infineon — Konzern	<u><u>1.993</u></u>	<u><u>1.962</u></u>	<u><u>3.667</u></u>	<u><u>4.093</u></u>

⁽¹⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €0 und €8 für die drei Monate zum 31. März 2006 und 2007 und in Höhe von €0 und €10 für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007, die aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda resultieren.

⁽²⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €69 und €43 für die drei Monate zum 31. März 2006 und 2007 und in Höhe von €134 und €99 für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007, die aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarungen resultieren.

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €69 und €51 für die drei Monate zum 31. März 2006 und 2007 und in Höhe von €134 und €109 für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007.

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Ebit:				
Automotive, Industrial & Multimarket	74	66	125	121
Kommunikationslösungen	(29)	(53)	(50)	(110)
Sonstige Geschäftsbereiche	1	(5)	3	(8)
Konzernfunktionen und Eliminierungen . . .	(39)	(36)	(70)	(40)
Zwischensumme	<u>7</u>	<u>(28)</u>	<u>8</u>	<u>(37)</u>
Qimonda ⁽¹⁾	<u>21</u>	<u>77</u>	<u>(102)</u>	<u>302</u>
Infineon — Konzern	<u><u>28</u></u>	<u><u>49</u></u>	<u><u>(94)</u></u>	<u><u>265</u></u>

⁽¹⁾ Das Ebit für Qimonda für den Zeitraum nach dem IPO wurde abzüglich der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Kapitalanteile dargestellt.

Bestimmte Posten sind in den Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten und werden nicht auf die Logik-Segmente umgelegt; dies geschieht analog der internen Berichterstattung an das Management. Das gilt für bestimmte Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, für Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Restrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung werden unter den Konzernfunktionen und Eliminierungen berücksichtigt und sind nicht in der internen oder externen Logik-Segmentberichterstattung aufgeführt, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Rechtskosten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Produktangelegenheiten werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dieser kann sich vom Zeitpunkt der Aufwandserfassung im Bereich Konzernfunktionen und Eliminierungen unterscheiden. Für die drei Monate zum 31. März 2006 und 2007 sind in den Konzernfunktionen und Eliminierungen Kosten für nicht genutzte Kapazität in Höhe von €5 bzw. €2 sowie für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von €3 bzw. €20 und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütungen in Höhe von €7 bzw. €3 enthalten. Für die sechs Monate zum 31. März 2006 und 2007 sind in den Konzernfunktionen und Eliminierungen Kosten für nicht genutzte Kapazität in Höhe von €9 bzw. €3 sowie für Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von €5 bzw. €22 und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütungen in Höhe von €14 bzw. €6 enthalten.

Die folgende Darstellung zeigt eine Übersicht zu der Geschäftstätigkeit nach Regionen:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Umsatzerlöse:				
Deutschland	346	301	672	612
Übriges Europa	350	367	632	728
Nordamerika	566	484	936	1.058
Asien-Pazifik	606	632	1.190	1.325
Japan	86	153	167	312
Andere	<u>39</u>	<u>25</u>	<u>70</u>	<u>58</u>
Summe Umsatzerlöse	<u><u>1.993</u></u>	<u><u>1.962</u></u>	<u><u>3.667</u></u>	<u><u>4.093</u></u>

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. In den drei und sechs Monaten zum 31. März 2006 und 2007 entfielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse.

Ebit ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet Ebit-Daten, um Investoren nützliche

Infineon Technologies AG

Anhang zum ungeprüften zusammengefassten Konzernzwischenabschluss
(Euro in Millionen, wenn nicht anders angegeben)

Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen.

Das Ebit wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus den zusammengefassten Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen hergeleitet:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Konzernüberschuss (-fehlbetrag)	(26)	(11)	(209)	109
Bereinigt um: Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	50	65	137
Zinsergebnis	29	10	50	19
Ebit	<u>28</u>	<u>49</u>	<u>(94)</u>	<u>265</u>

19. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. April 2007 haben die Gesellschaft und Avago Technologies („Avago“) einen Vertrag unterzeichnet, nach dem Avago den Polymer Optical Fiber („POF“) Bereich der Gesellschaft am Standort Regensburg, Deutschland, übernehmen wird. Das POF Geschäft gehört zu den Anbietern in den Marktsegmenten Multimedia-Infotainment-Netzwerke und Sicherheitssysteme für die Automobilindustrie. Der Bereich stellt zudem Produkte zur Übertragung von Datensignalen in der Industrie und für die Vernetzung in Privathaushalten her. Alle Beschäftigten in Forschung, Entwicklung, Marketing und Fertigung des POF-Bereichs der Gesellschaft sollen von Avago übernommen werden und weiterhin an ihrem derzeitigen Standort Regensburg tätig sein. Die Gesellschaft wird Avago bei einem Übergang unterstützen. Vorbehaltlich der entsprechenden behördlichen Genehmigungen und der Erfüllung der üblichen Abschlussbedingungen wird die Transaktion voraussichtlich innerhalb von neunzig Tagen abgeschlossen. Das Nettovermögen des POF Geschäfts in Höhe von €3 wurde im beiliegenden Konzernzwischenabschluss als zum verkaufstehende Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Am 5. April 2007 wurde die Klage von Unisys abgewiesen. Unisys wurde das Recht eingeräumt, bis zum 4. Mai 2007 eine neue Klage einzureichen.

Am 10. April 2007 erhob die Lin Packaging Technologies, Ltd. („Lin“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und einen weiteren DRAM-Hersteller am US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk von Texas. In der Klage wird behauptet, dass bestimmte DRAM-Produkte zwei Lin Patente verletzen.

Am 25. April 2007 haben Qimonda und San Disk Corporation eine Vereinbarung getroffen über die gemeinsame Entwicklung und Produktion von Multi-Chip-Gehäusen („MCPs“) auf Basis von SanDisks NAND Flash und Mikrokontrollern und von Qimondas Niedrigenergie-DRAM. Die Zusammenarbeit zielt auf Nachfrage nach höheren Kapazitäten und integrierten Speicherlösungen für datenintensive mobile Anwendungen ab. Der Vertrag wird durch ein Gemeinschaftsunternehmen mit Sitz in Portugal ausgeübt. Die Vereinbarung unterliegt bestimmten Abschlussbedingungen, insbesondere der behördlichen Genehmigung.

Am 25. April 2007 gab Qimonda die Pläne zum Aufbau einer eigenen 300-Millimeter Front-End-Fertigungsstätte in Singapur bekannt. Abhängig von Wachstums und der Entwicklung des weltweiten Halbleitermarkts, plant Qimonda über die nächsten 5 Jahre zirka €2 Milliarden zu investieren. Qimonda beabsichtigt, die Anfangsinvestitionen der Fertigungsstätte aus den eigenen Kapitalzuflüssen und Projekt basierend zu finanzieren.

Zusatzinformationen (ungeprüft)

Brutto- und Netto-Cash-Position

Die Brutto-Cash-Position ist definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere des Umlaufvermögens und die Netto-Cash-Position als Brutto-Cash-Position verringert um kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten. Da Infineon einen Großteil seiner liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren hält, die unter US-GAAP nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, veröffentlicht die Gesellschaft die Brutto- und Netto-Cash-Position, um Investoren die gesamte Liquiditätslage des Unternehmens besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus den zusammengefassten Konzern-Bilanzen hergeleitet:

	30. September 2006	31. März 2007
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.040	1.500
Wertpapiere des Umlaufvermögens	615	505
Brutto-Cash-Position	<u>2.655</u>	<u>2.005</u>
Verringert um: kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	797	251
langfristige Finanzverbindlichkeiten	<u>1.208</u>	<u>1.147</u>
Netto-Cash-Position	<u><u>650</u></u>	<u><u>607</u></u>

Free-Cash-Flow

Der Free-Cash-Flow ist definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um kurzfristig verfügbare Wertpapiere. Da Infineon einen Großteil seiner liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren hält und in einer kapitalintensiven Industrie tätig ist, veröffentlicht die Gesellschaft den Free-Cash-Flow, um Investoren eine Kennzahl zur Verfügung zu stellen, die die Veränderung der Liquidität inklusive Investitionen zeigt. Es bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow wird ohne Anpassung der US-GAAP-Werte wie folgt aus den zusammengefassten Konzern-Kapitalflussrechnungen hergeleitet:

	Drei Monate zum 31. März		Sechs Monate zum 31. März	
	2006	2007	2006	2007
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit . . .	194	289	296	607
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(239)	(141)	(407)	(464)
Darin enthalten: Verkauf kurzfristig verfügbarer Wertpapiere, netto	<u>(68)</u>	<u>(126)</u>	<u>(177)</u>	<u>(105)</u>
Free-Cash-Flow	<u><u>(113)</u></u>	<u><u>22</u></u>	<u><u>(288)</u></u>	<u><u>38</u></u>

Auftragsbestand

Die meisten Standardprodukte, wie zum Beispiel Speicherprodukte, werden auf Grund sich ändernder Marktbedingungen nicht durch langfristige Festpreisverträge bestellt. Es ist branchenüblich, dass Großkunden Liefertermine oder bestehende Aufträge ändern können. Deshalb glaubt die Gesellschaft, dass der Auftragsbestand bei Standardprodukten, wie zum Beispiel Speicherprodukten, zu keiner Zeit ein zuverlässiger Indikator für den zukünftigen Absatz ist. Aufträge für kundenspezifische Logikprodukte sind abhängig von Kundenbedürfnissen, Branchenbedingungen, Kapazität und Nachfrage, weil viele Kunden Liefervereinbarungen auf Basis rollierender Planung treffen. Aus diesem Grund verlässt sich die Gesellschaft nicht zu sehr auf den Auftragsbestand zur Geschäftssteuerung und nutzt ihn auch nicht, um ihren Geschäftserfolg zu beurteilen. Auf Grund eventueller Lieferterminänderungen, Auftragsstornierungen und möglichen Verzögerungen beim Produktversand lässt der Auftragsbestand des Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen Umsätze in darauf folgenden Perioden zu.

Dividende

Die Gesellschaft hat in den drei und sechs Monaten zum 31. März 2006 und 2007 keine Dividende beschlossen oder bezahlt.

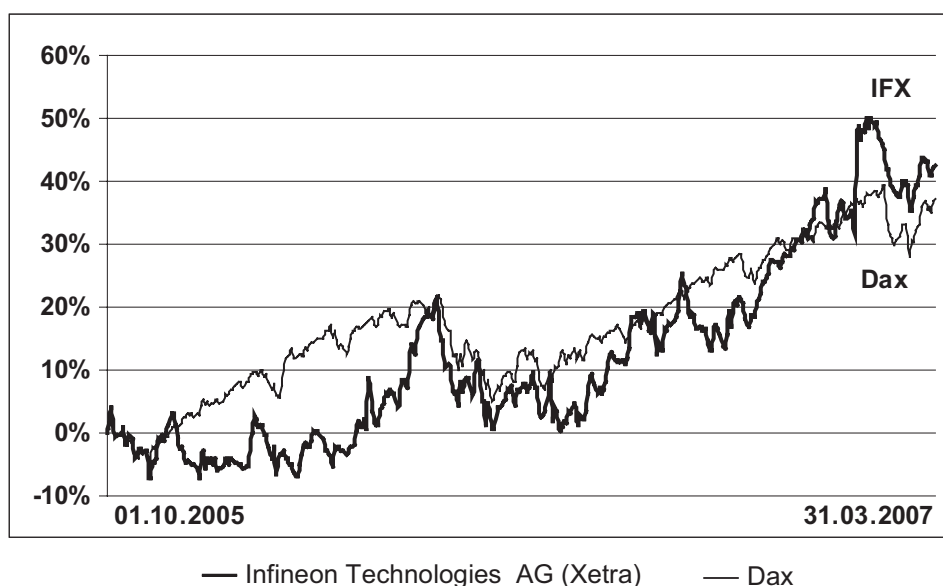
Mitarbeiter

Zum 31. März 2007 beschäftigte die Gesellschaft weltweit ungefähr 42.400 Arbeitnehmer, davon 8.200 im Bereich Forschung und Entwicklung. In der Gesamtzahl der Mitarbeiter sind zum 31. März 2007 ungefähr 12.600 Mitarbeiter von Qimonda enthalten.

Aktienmarktinformationen

Die Gesellschaft wird an der New York Stock Exchange (NYSE) gehandelt und ist eines der 30 Dax-Unternehmen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien der Gesellschaft werden unter dem Symbol „IFX“ gehandelt.

Die relative Entwicklung der Infineon-Aktie seit dem 1. Oktober 2005 (basierend auf den Xetra-Tagesschlusskursen, indiziert zum 30. September 2005) stellt sich wie folgt dar:



Infineons Aktienkursentwicklung und Kennzahlen stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate zum 31. März			Sechs Monate zum 31. März		
	2006	2007	Veränderung in %	2006	2007	Veränderung in %
Dax						
Beginn der Berichtsperiode	5.449,98	6.596,92	21%	5.082,07	5.999,46	18%
Höchstkurs	5.984,19	7.027,59	17%	5.984,19	7.027,59	17%
Tiefstkurs	5.334,30	6.447,70	21%	4.806,05	5.992,22	25%
Ende der Berichtsperiode	5.970,08	6.917,03	16%	5.970,08	6.917,03	16%
IFX — Schlusskurse in Euro (Xetra)						
Beginn der Berichtsperiode	7,75	10,68	38%	8,32	9,31	12%
Höchstkurs	8,93	12,27	37%	8,93	12,27	37%
Tiefstkurs	7,62	10,66	40%	7,60	9,25	22%
Ende der Berichtsperiode	8,51	11,65	37%	8,51	11,65	37%
IFX — Schlusskurse in US-Dollar (NYSE)						
Beginn der Berichtsperiode	9,10	14,03	54%	9,90	11,77	19%
Höchstkurs	10,28	16,26	58%	10,28	16,26	58%
Tiefstkurs	9,10	13,94	53%	8,95	11,77	32%
Ende der Berichtsperiode	10,28	15,57	51%	10,28	15,57	51%

Geschäftskalender

<u>Berichtszeitraum</u>	<u>Ende des Berichtszeitraums</u>	<u>Veröffentlichung der Pressemitteilung</u>
Drittes Quartal	30. Juni 2007	27. Juli 2007 (vorläufig)
Geschäftsjahr	30. September 2007	14. November 2007 (vorläufig)

Veröffentlichung Quartalsbericht: 4. Mai 2007

Kontaktadresse

Infineon Technologies AG
Investor Relations and Financial Communications
Am Campeon 1-12
85579 Neubiberg/München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655

Fax: +49 89 234-9552987

E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.

Risikofaktoren

Als Unternehmen werden wir mit einer Vielzahl von Risiken, die zu unserem Geschäft gehören, konfrontiert. Wir sind Risiken ausgesetzt, die die Unternehmen der Halbleiterbranche im Allgemeinen betreffen, und auch für uns einzigartigen operativen, finanziellen und gesetzlichen Risiken. Risiken der Halbleiterbranche beinhalten die konjunkturbedingten Schwankungen des Markts, welche von periodischen Konjunkturrückgängen und Überkapazitäten beeinflusst werden. Unser produktionsbezogenes Risiko beinhaltet die Abstimmung unserer Produktionskapazität mit der Nachfrage, um Produktions- und Lieferengpässe zu vermeiden. Wir könnten einer Klage von Dritten ausgesetzt sein, weil wir gegen deren geistige Eigentumsrechte verstoßen, oder wir könnten für Schäden gemäß Garantien haftbar gemacht werden. Wir sind Gegenstand kartellrechtlicher Untersuchungen, die von staatlichen Behörden ausgehen, und von Zivilklagen bezüglich dieser Untersuchungen sowie von Wertpapiersammelklagen. Die Finanzierungsrisiken beinhalten unsere Notwendigkeit, Zugang zu ausreichendem Kapital und staatlichen Zuschüssen zu bekommen. Unsere gesetzlichen Risiken beinhalten potenzielle Ansprüche für die Beseitigung von Umweltschäden. Auf Grund unserer internationalen Geschäftstätigkeit sind wir zahlreichen Risiken ausgesetzt wie der Volatilität in ausländischen Märkten als auch Wechselkursschwankungen.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen wir gegenüberstehen, sind detailliert beschrieben im Abschnitt „Risk Factors“ in unserem Jahresbericht nach Form 20-F, welchen wir bei der U.S. Securities and Exchange Commission eingereicht haben. Eine Kopie unseres aktuellen Jahresberichts Form 20-F ist sowohl auf unserer Web-Seite <http://www.infineon.com/investor> im Bereich Investor Relations als auch auf der SEC-Web-Seite <http://www.sec.gov> erhältlich.

Wir empfehlen Ihnen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen wir gegenüberstehen, in unserem Jahresbericht Form 20-F zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder unser Konzernergebnis haben, welcher sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

Vorausschau

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen. Aussagen, die keine historischen Fakten enthalten, einschließlich Aussagen über Annahmen und Schätzungen, sind in die Zukunft gerichtete Aussagen.

Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten Aussagen im Zusammenhang mit der zukünftigen weltweiten Halbleitermarktentwicklung, inklusive dem Markt für Speichertechnologie, dem zukünftigen Wachstum Infineons und Qimondas, dem Nutzen aus den Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionsallianzen und -aktivitäten, unseren geplanten zukünftigen Investitionen für die Erweiterung und Modernisierung der Produktionskapazitäten, der Einführung neuer Technologien in unseren Fertigungsstätten, der Umstellung unserer Produktionsprozesse auf kleinere Strukturbreiten, den Kosteneinsparungen in Verbindung mit diesen Umstellungen und anderen Maßnahmen, der erfolgreichen Technologieentwicklung basierend auf Industriestandards, der Fähigkeit, vermarktungsfähige Produkte auf Basis unserer Technologie anzubieten, der Fähigkeit, unsere Kosteneinsparungs- und Wachstumsziele zu erreichen, die kontinuierliche Entwicklung des Geschäfts von Qimonda als eigenständige Gesellschaft, sowie von Finanzmaßnahmen, die von Infineon und Qimonda durchgeführt werden könnten. Diese Aussagen basieren auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen, und Sie sollten sich nicht zu sehr auf diese Aussagen verlassen.

Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden, und wir übernehmen keine Verpflichtung, diese bei neuen Informationen oder zukünftigen Ereignissen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten wie den Nachfrage- und Preisentwicklungen im Allgemeinen und für unsere Produkte im Speziellen, dem Erfolg unserer Anstrengungen sowohl bei der Eigenentwicklung als auch bei der Entwicklung mit Partnern, dem Erfolg unserer Anstrengungen bei der Einführung neuer Produktionsverfahren an unseren Fertigungsstätten, den Anstrengungen unserer Wettbewerber, der Verfügbarkeit von Finanzmitteln für geplante Erweiterungen, dem Resultat der kartellrechtlichen Untersuchung und anderer Rechtsangelegenheiten sowie weiteren Faktoren. Wir möchten Sie diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass diese und eine Reihe von weiteren wichtigen Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse oder Resultate dahin gehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Diese Faktoren beinhalten auch jene, die im Abschnitt „Risk Factors“ im Jahresbericht Form 20-F beschrieben sind.

Herausgegeben von der Infineon Technologies AG

Quartalsbericht 2. Quartal 2007
Gedruckt in Deutschland